

Karlheinz Frankl

Schwimmen lernen. Kein Spiel für Prinzen

Frei nach der Ballade "Es waren zwei Königskinder"

Für Franz Haslbeck

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

"Es waren zwei Königskinder", so lautet der Titel eines bekannten Volksliedes. Darin schwimmt ein junger Prinz nachts zu seiner Prinzessin, die ihm mit dem Licht einer Kerze den Weg weist. Nachdem die Kerze böswillig gelöscht wurde, verliert der Prinz die Orientierung und ertrinkt. Als die Prinzessin davon erfährt, wählt sie den Freitod. Dieser Stoff, der auf einen antiken griechischen Mythos zurückgeht, ist sehr interessant, allerdings auch traurig und ziemlich rätselhaft.

Wieso wartet die Prinzessin ausgerechnet auf einen Schwimmer? Wer löscht das Licht? Und die wichtigste Frage: Was wäre, wenn der Prinz gar nicht schwimmen könnte? Dann müsste er das Schwimmen lernen!

Das versucht er nun in diesem Stück - mit zweifelhaftem Erfolg. Mehr oder weniger hilfreich unterstützen ihn dabei sein despotischer Vater, seine viel zu nette Mutter und vor allem seine persönliche Leibgarde, eine Ansammlung von Versagern und Nichtskönnern. Aber auch die Prinzessin hat es mit ihren Hofdamen, allesamt hinterhältig, gelangweilt und vom Leben vernachlässigt, nicht leicht. Damit ist klar: Schwimmen lernen ist kein Spiel für Prinzen!

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: Eine Klasse, mind. 12 Spieler
Spieldauer: Ca. 50 Min.
Aufführungsrecht: 12 Bücher

Personen:

Heribert, König diesseits des Flusses
Gerlinde, Königin diesseits des Flusses, dessen Frau
Bubi, Prinz diesseits des Flusses, deren Sohn
Inga, Prinzessin jenseits des Flusses
Die Hofdamen der Prinzessin Inga
Chefin
Sabrina
Angela
Elena
Anja
Kerstin
Anna
Die Hofgarde des Prinzen Bubi
Capo
Markus
Gert
Tobias
Alex
Sophie, Zofe der Königin
Albert, Diener des Prinzen
Eine Schwimmeisterin
Badegäste und Schwimmsportler

Die Anzahl der Hofdamen sowie der Hofgarde kann variieren. Das Stück ist für eine Guckkastenbühne ausgelegt. Requisiten, Kostüme und eventuelle Kulissen sollten nicht historisch korrekt gewählt werden, sondern eine zeitliche Distanz schaffen. Akzeptabel sind z.B. Ausstattung und Kleidung im Stil der 1970er Jahre. Die Hofdamen tragen nach Möglichkeit einfarbige Kleider, Kostüme, Röcke, Hosen dieser Zeit, die insgesamt ein buntes Bild ergeben. Die Hofgarde trägt gelbe Hemden, gemusterte Sakkos, dazu Jeans und Stiefel sowie kleine Campinghocker schräg über der linken Schulter. Der Capo trägt keinen Hocker und statt des Sakkos eine Lederjacke.

Szene 1

(In König Heriberts Thronsaal. Prinz Bubi steht allein im Bademantel vor einem Notenständer, auf dem ein Schwimm-Handbuch liegt. Er studiert das Handbuch, hält inne, zieht eine Bademütze aus der Manteltasche, setzt sie auf, liest weiter, hält inne, legt den Bademantel ab, liest weiter, macht Schwimmbewegungen. König Heribert lugt hinter dem Thron hervor)

KÖNIG:
(grinst)

Ha!

(Prinz Bubi dreht sich um, erkennt seinen Vater, wendet sich ab, stellt seine Übungen ein)

KÖNIG:

Und, kannst endlich schwimmen?

PRINZ:
Theoretisch.

KÖNIG:
Theoretisch! - Nix kannst, gar nix, überhaupt nix! Dann zeig's mir doch. Zeig's mir! - Nix zeigst du mir, weil du nix kannst.

PRINZ:
Und ob ich es kann!

KÖNIG:
Dann beweis' es! Beweisen sollst du es!

PRINZ:
Nein!

KÖNIG:
Doch!
(geht einen Schritt auf Prinz Bubi zu)

PRINZ:
Nein!
(geht ebenfalls einen Schritt auf den König zu)

KÖNIG:
(lauter)
Doch!

PRINZ:
(lauter)
Nein!

KÖNIG:
(lauter)
Doch!

PRINZ:
(noch lauter)
Nein!

(Beide stehen einander Kopf an Kopf gegenüber)

KÖNIG:
(brüllt ein letztes Mal)
Doch!

(Prinz Bubi verstummt, wendet sich ab vom Vater, hält sich die Ohren zu und schließt die Augen. Der König lacht verächtlich und geht ab. Der Prinz nimmt seine Übungen wieder auf, resigniert nach kurzer Zeit, reißt sich die Schwimmkappe vom Kopf, wirft das Buch auf den Boden und läuft hinaus)

Szene 2

(Im Saal von Prinzessin Ingas Burg. Hofdamen sitzen auf ihren Stühlen. Die Chefin stöhnt nervös)

SABRINA:
Wieso denn?

(Sie starrt auf Anja, diese gibt den Blick weiter, bis alle zur Chefin schauen)

SABRINA:
Wir haben's jetzt doch geschafft, oder?

(Die Chefin blickt an ihr vorbei, die anderen Damen folgen ihrem Blick und erstarren, als sie Prinzessin Inga sehen)

PRINZESSIN:
Ich kann immer noch nicht schlafen!

(Alle Hofdamen stöhnen entsetzt auf. Angela legt ihren Kopf an die Schulter der Chefin, diese schlägt entrüstet nach ihr)

ANGELA:
Aua!

(Die Damen verstummen und richten sich auf)

PRINZESSIN:
Ich kann immer noch nicht schlafen! Ich will jetzt mein Gedicht hören!

(Alle Damen seufzen tief)

CHEFIN:
Na los, aufsagen!

ALLE:
Zwischen zweyen burgen
da ist ein tieffer See;
auff der einen burge
da sitzt ein edler Herr.
Auff der andern burge
da wont ein Junckfraw fein;
sie weren gern zusammen,
ach Gott, möcht es gesein! ¹⁾

PRINZESSIN:
Ich will es aber langsamer - und mit mehr Gefühl!

CHEFIN:
Pah!
(gibt ein Zeichen)

ALLE:
(lieblich)
Zwischen zweyen burgen ...

PRINZESSIN:
Ja, meine und die da drüben ...

ALLE:
... da ist ein tieffer See ...

PRINZESSIN:
Ja, leider.

ALLE:
(erheblich gefühlvoller)
... Auf der einen burge
da sitzt ein edler Herr ...

(Die Hofdamen werden unruhig)

PRINZESSIN:
(zur Chefin)
Das ist meiner ...
(erblickt die sehnsüchtigen Hofdamen, wird wütend)
Das ist aber meiner! Mein edler Ritter! Mein Prinz!

CHEFIN:
Meine Damen! Haltung!

(Die Hofdamen beruhigen sich widerwillig)

ALLE:
Auff der andern burge
do wont ein Jungfraw fein ...

PRINZESSIN:
Ja, das bin ich!

Alle:
(schnauben verächtlich)
Sie weren gern zusammen ...

PRINZESSIN:
Ja!

ALLE:
Ach Gott, möcht es gesein!

PRINZESSIN:
Aber wo ist der Prinz? Wann kommt er denn? Ich will jetzt meinen Prinzen, aber sofort!

CHEFIN:
(packt die Prinzessin)
Prinzessin Inga, wir beide gehen jetzt zum letzten Mal für heute so richtig schön ins Bett!

PRINZESSIN:
Du bist nicht meine Mama!

CHEFIN:
Nein, das nicht auch noch!

PRINZESSIN:
Moment! - Ich will, dass die Kerzen brennen.
(wehrt sich)

CHEFIN:
(schiebt die Prinzessin energisch hinaus)
Jaja, und dann wird endlich geschlafen!
(beide ab)

ELENA:
Du bist nicht meine Mama!

ANJA:
Die kannst du morgen besuchen, deine Mama!

ELENA:
Und zwar ...

ALLE:
... in der Gruft!
(lachen hämisch)

ANGELA:
(steht auf)
Eins ist ja wohl klar ...
(vergewissert sich, dass die Chefin sie nicht hören kann, geht dann an den Damen vorbei, jeder auf die Schulter tippend)
... die Chefin braucht endlich einen Mann! Einen Mann, einen Mann, einen Mann, einen Mann!

(Alle nicken und beginnen, ihre Stühle liebevoll zu streicheln)

SABRINA:
Ja, aber zuerst muss die Prinzessin ihren Prinzen bekommen.

KERSTIN:
(steht auf)
... der aber nicht schwimmen kann!

ELENA:
Das ist mir egal, Hauptsache, ich krieg endlich einen ab!

ANNA:
Dann bekommst dein Bräutigam was von der Chefin auf die Finger!

(alle lachen)

ANGELA:
Und zwar richtig!

(alle nicken)

SABRINA:
(steht auf)
Aber langsam muss er sich beeilen!

(alle nicken)

ANJA:
Wer?

ANNA:
Der Prinz!

ANJA:
(überlegt, steht auf)
Ja genau, die Prinzessin ist schließlich auch nicht so dumm wie sie aussieht!

ANNA:
(steht auf)
Dumm darf sie ruhig sein, aber nicht hässlich.

(alle nicken)

KERSTIN:
Ob sie dem Prinzen gefallen wird?

ELENA:
Na klar! Wenn einer so weit geschwommen ist, dann nimmt der doch jede!

KERSTIN:
Und ob der Prinz ihr gefallen wird?

ANNA:
Das ist doch Nebensache! Hauptsache ist, dass er schwimmen kann!

SABRINA:
Und dass er endlich hier auftaucht!

ELENA:
Schuld sind wir selber! Wenn sie das blöde Gedicht nicht so oft gehört hätte ...

ANJA:
Aber die Chefin hat's uns doch befohlen - weil die blöde Prinzessin nicht schlafen wollte ohne ihre Mama.

(Die Chefin schleicht sich hinter Angela an, hört zu, die anderen verstummen)

ANGELA:
Genau, die Chefin ist schuld! Wegen der muss es doch ausgerechnet der depperte Prinz von gegenüber sein. Weil sie ausgerechnet den Capo von der Prinzengarde da drüben anspricht!

CHEFIN:
Ha!
(haut Angela auf die Hand)

ANGELA:
Aua!

CHEFIN:
Sonst noch jemand, der das meint?

(Alle verstecken ihre Hände hinter dem Rücken)

CHEFIN:
Na!
(sie schieben ihre Stühle wieder ordentlich zusammen)

Ich werde das Problem mit der Hofgarde und dem unfähigen Prinzen selbst in die Hand nehmen!

ANGELA:

(leise zu den anderen)

Und mit dem Capo!

CHEFIN:

Ich will nichts hören! Dritte Strophe, aber zackig! Zwei, drei!

ALLE:

Da schreib er jr herüber,
er künd wol schwimmen,
und bat sie da herwider,
sie solt jm wol zünden. ²⁾

Szene 3

(In König Heriberts Thronsaal. Vor dem Thron befindet sich ein Schemel. Königin Gerlinde tritt suchend auf)

KÖNIGIN:

Buubii! - Auch nicht!

(setzt sich auf den Thron, wartet, denkt nach. Der Prinz taucht auf, er sieht sich vorsichtig um)

PRINZ:

(leise)

Mutter!

KÖNIGIN:

Bubi?

PRINZ:

(etwas lauter)

Mutter!

KÖNIGIN:

(glücklich)

Bubi!!

PRINZ:

Mama, ist er da?

KÖNIGIN:

Sag doch Papa zu ihm, da freut er sich!

PRINZ:

Ist Papa da?

KÖNIGIN:

(schaut flüchtig in die Runde, kichert)

Nein, du kannst kommen! - Na?

PRINZ:

Mama ...

KÖNIGIN:

Jaaa?

PRINZ:

Mama, ich muss dir was sagen.

KÖNIGIN:

Dann setz' dich doch her zu mir!

(Der Prinz nimmt auf dem Schemel Platz)

- Was ist los?

PRINZ:

Mama, ich hab wieder geträumt!

KÖNIGIN:

Von wem?

PRINZ:

Wieder von meiner Prinzessin.

KÖNIGIN:

So! Dann erzähl'!

PRINZ:

Mama, ich wäre beinahe aus dem Bett gefallen ...

KÖNIGIN:

Oh je!

PRINZ:

... so richtig geschwitzt hab' ich ...

KÖNIGIN:

Sooo!

PRINZ:

Weil sie so wunderschön ist!

KÖNIGIN:

Mmh.

PRINZ:

Sie hat langes braunes Haar, ich hab's gesehen - ich hab's gespürt - Mama, kennst du das, wenn die Kastanien dunkelbraun auf dem Laub glänzen? - So schön glänzt ihr Haar! Und schwarz schimmern ihre Augen, dass ich darin ertrinken muss.

KÖNIGIN:

Nana!

PRINZ:

Aber immer, wenn ich keine Luft mehr kriege, ... dann rettet sie mich, mit ihrer Hand, weiß wie Schnee!

KÖNIGIN:

(ironisch)

Dann hat sie sicher Lippen rot wie Blut!

PRINZ:

Genau!

KÖNIGIN:

War da nicht noch was mit Ebenholz?

PRINZ:

Mama! Hast du auch von ihr geträumt?

KÖNIGIN:

Nein, aber ich kenne Schneewittchen!

(lacht)

PRINZ:

Mama, du bist so blöd!

KÖNIGIN:

(immer noch lachend)

Kannst du mir nicht sagen, wie sie heißt?

PRINZ:

(verzweifelt)

Das weiß ich nicht!

KÖNIGIN:

Wo wohnt sie, woher kommt sie? - Ob sie reich ist?

PRINZ:

Mama, das ist ein Traum! Das interessiert mich nicht!

KÖNIGIN:

Du weißt es also immer noch nicht.

(Prinz Bubi erstarrt, als er den König erblickt, der langsam hinter dem Thron hervorkommt)

KÖNIGIN:

Ach Heribert, hast du mich erschreckt!

KÖNIG:

(wütend)

Nix, gar nix, aber überhaupt nix weiß er!

(Prinz Bubi springt auf)

KÖNIG:

Was erzählt er dir denn schon wieder?

KÖNIGIN:

(genervt)

Seinen Traum!

KÖNIG:

Und von was träumt er, von was denn, ha?

KÖNIGIN:

Von einem Mädchen.

KÖNIG:

Aha! Wenigstens träumt er nicht von einem Knaben! - Wie heißt sie denn?

KÖNIGIN:

Das ... weiß er nicht.

KÖNIG:

(gereizt)

Nix weiß er, aber gar nix, überhaupt nix!

(Prinz Bubi stürzt hinaus)

KÖNIG:

Weiber, nur Weiber hat er im Kopf! Aber schwimmen, das kann er immer noch nicht! Der Depp!

KÖNIGIN:

Sag' doch so was nicht, er ist halt ein Träumer!

KÖNIG:

Träumen! Das kann er in der Nacht tun, wenn's unbedingt sein muss, aber schwimmen muss man können als Prinz! Und du unterstützt ihn auch noch, hörst ihm zu und glaubst ihm!

KÖNIGIN:

Wenigstens einer, der ihn versteht! Du tust das ja nicht!

KÖNIG:

Unsinn! Will er vielleicht nicht schwimmen lernen? Will er's nicht, sag!

KÖNIGIN:

(gelassen)

Nein.

KÖNIG:

Und warum nicht?

KÖNIGIN:

Weil du es willst!

KÖNIG:

Einer muss es doch wollen! Wie soll er's denn sonst lernen? Na, wie sonst?

KÖNIGIN:

Vielleicht braucht er einfach eine Motivation.

KÖNIG:

Ha! Der braucht keine Mo-ti-va-ti-on, der braucht einen Antrieb!

(grinst gemein)

Folter, Peitsche, Streckbank!

KÖNIGIN:

Nein, der braucht was, das ihn innerlich berührt!

KÖNIG:

(überlegt)

Na gut, dann wird er gepfählt!

KÖNIGIN:

Aber nein Heribert! Der Bubi braucht seinen Traum!

KÖNIG:

Pah - ein Traum hat mich noch nie berührt!

KÖNIGIN:

Ja, leider!

KÖNIG:

Wieso?

KÖNIGIN:

(geheimnisvoll)

Psychologie!

KÖNIG:

Wie meinst du das?

(freundlicher)

Das musst du mir erklären, Gerlinde! Das will ich sehen! Mach mal frei!

KÖNIGIN:

(beginnt in gespielter Entrüstung den obersten Knopf ihrer Bluse zu öffnen)

Heribert!

KÖNIG:

(grob)

Den Stuhl!

KÖNIGIN:

Heribert; du grober Mensch!

(räumt den Thron, Heribert setzt sich)

KÖNIG:

Geht doch! - Also!

KÖNIGIN:

Der Bubi will zu dieser Prinzessin, und du willst, dass er schwimmt.

KÖNIG:

Genau.

KÖNIGIN:

Dann sagen wir ihm doch: Wenn er schwimmen kann, bekommt er seine Prinzessin!

KÖNIG:

Mmh ... genau ... da haben wir eine gute Idee ... So mach ich das ... das hättest du nicht gedacht, dass ich so eine gute Idee habe, ha? - Capo - Capo!

(dieser eilt herein)

CAPO:

Mein König, meine Königin?

KÖNIG:

Ich sag' nur eines: Psychologie! Verstanden?

CAPO:

... nein!

KÖNIG:

Muss man dir denn alles erklären?

Szene 4

(In König Heriberts Burghof. Die Hofgardisten Gerd, Alex, Markus marschieren erschöpft ein, dabei pfeifen sie atemlos den River-Quai-Marsch und stemmen ihre schweren Lanzen beidhändig hoch. Gardist Tobias kommt zu spät, er kürzt ab und senkt dabei die Lanze. Gequälte Gesichter)

TOBIAS:

Kameraden, ich pfeif' aus dem letzten Loch!

(stellt seine Lanze ab)

GERT:

Es reicht doch schon für heut!

(Lanze ab)

ALEX:

Oh ja!

(Lanze ab)

MARKUS:

Nein, machen wir weiter, der Capo kommt bestimmt gleich!

(Alle, bis auf Tobias, beginnen ihre Lanzen zu stemmen)

TOBIAS:

Einmal, da hab ich einen Mann getroffen, mitten im Meer. Schwimmend - schwimmend! ³⁾

(Alle nicken anerkennend)

Und ich konnte seine erstaunlichen Fähigkeiten und seine Ausdauer bewundern.

CAPO:

(von draußen)

Schnauze!

MARKUS:

Psst! Der Capo! Weitermachen!

(Alle springen auf und üben heftig. Dann hält Gert inne und beginnt zu erzählen)

GERT:

Um ein Beispiel anzuführen, will ich einen Mann erwähnen, der vor ungefähr zwanzig Jahren als Schwimmer eine gewisse Berühmtheit erlangte - als Schwimmer! ⁴⁾

(Die anderen unterbrechen ihre Übungen, gespannte Erwartung)

Eine traurige allerdings!

(Sie senken die Köpfe, üben weiter)

MARKUS:

Dann brauchst du's gar nicht erzählen, Schnauze, weitermachen!

(Alle bis auf Alex exerzieren wieder)

ALEX:

Und schon schwammen wir los, das Wetter war schön ... der Mond schien

(Alle schauen nach oben)

- von rechts!

(Alle blicken nach rechts)

mir ist, als könnte ich das Rauschen der Wellen immer noch hören ...

(Alle hängen ihren Gedanken nach, stellen das Training ein)

CAPO:

(tritt von hinten zur Gruppe)

Sauhaufen, verschlampter! Weitermachen, aber flott!

(zählt rasch)

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, neun, neun, neun ...

MARKUS:

(gequält)

Du, CAPO!

(Alle erstarren)

CAPO:

Und?

MARKUS:

Ich hätt da mal eine ganz dringende Frage!

CAPO:

Genehmigt!

(Alle stellen erschöpft ihre Lanzen ab)

MARKUS:

Warum müssen ausgerechnet wir dem Prinzen das Schwimmen beibringen?

CAPO:

Weil wir die besten sind! Und die besten haben auch den besten Prinzen!

(Er schreitet die Linie seiner Gardisten ab. Diese nicken)

GERD:

Richtig!

MARKUS:

Selbstverständlich!

ALEX:

Stimmt!

CAPO:

Und die Besten bringen dem besten Prinzen auch am besten das Schwimmen bei.

(Pause)

MARKUS:

Ach so.

GERD:

Ja, klar.

ALEX:

Genial.

TOBIAS:

Einfach der Capo.

(Pause)

GERD:

Und wie sollen wir das machen, Capo?

MARKUS:

Wir haben eh schon alles probiert, Capo!

(Pause)

CAPO:

Psychologie!

TOBIAS:

Ach so, ja klar, genau!

GERD:

Wie genau?

TOBIAS:

Also - der Capo wird's schon wissen.

CAPO:

Aufmerken! Motivation ist alles!

(Die Gardisten begreifen schlagartig, rücken ab vom Capo und reiben sich die Köpfe)

MARKUS:

Ja, damit kennen wir uns aus!

CAPO:

Pause ...

(schreitet erneut die Linie seiner Gardisten ab)

... einstellen! Leibesübungen weitermachen! Und Abmarsch!

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, neun, neun, neun ...

Szene 5

(Prinzessin Inga allein in ihrem Zimmer. Sie denkt an den Prinzen. Die Hofdamen Anna und Anja belauschen sie. Als Hofdame Elena mit einem Garderobenständer hinter ihnen auftaucht, verlieren alle drei das Gleichgewicht)

ANNA UND ANJA:

Aua!

ELENA:

(garstig)

Tschuldigung!

(stellt den Kleiderständer ab. Anna und Anja stehen auf)

PRINZESSIN:

Was? - Was macht ihr hier?

ELENA:

Helfen!

PRINZESSIN:

Was?

ANNA/ANJA:

(gehen beide zur Prinzessin)

Helfen!

ELENA:

Wenn wir bitten dürfen!

(Anna und Anja hängen einen Herrenmantel und -hut über den Garderobenständer)

ELENA:

Dürfen wir vorstellen?

ANNA/ANJA:

Der Prinz!

(weisen auf Mantel und Hut)

PRINZESSIN:

Kann der auch schwimmen? - Den Prinzen will ich nicht!

ELENA:

Ist nur provisorisch!

PRINZESSIN:

Versteh' ich nicht!

ELENA:

Nur zum Üben!

PRINZESSIN:

Mit dem da will ich nicht üben ...

ANJA:

Das hab ich doch gleich gesagt!

PRINZESSIN:

(schüchtern)

... und ich weiß auch nicht, wie's geht.

ELENA:

(mit Nachdruck zu Anna und Anja)

Dann werden wir's ihr zeigen!

(Anja zieht widerwillig Mantel und Hut an, Anna hilft dabei, Elena tritt zur Prinzessin)

ELENA:

Situation Eins: Begrüßung!

(Anna und Anja zeigen eine Begrüßung zwischen Dame und Herrn)

PRINZESSIN:

Kenn ich schon!

ELENA:

Situation Zwei: Gespräch!

(Anna und Anja zeigen ein Paar im vertrauten Gespräch)

PRINZESSIN:

Jaja.

ELENA:

Situation Drei: Annäherung!

PRINZESSIN:

Lieb ... aber langweilig.

ELENA:

Situation Vier: der Kuss!

(Anna und Anja nehmen widerwillig Position ein)

PRINZESSIN:

Ah-ja!

(betrachtet die Hofdamen genau)

Richtig machen! Mit den Lippen auf die Lippen! Und mit der Zunge!

(Die beiden weigern sich)

Das macht man doch so, oder?

ELENA:
(amüsiert)

Natürlich!

PRINZESSIN:

Dann will ich das auch so sehen!

(Beide Hofdamen brechen entrüstet ab, Anja hängt den Mantel an den Garderobenständer, Anna den Hut darüber)

PRINZESSIN:

Sofort!

ANNA/ANJA:

Nein!

PRINZESSIN:

Dann will ich jetzt allein sein!

(Die Hofdamen gehen)

Und zündet ja die Kerzen an!

(Prinzessin Inga setzt sich, vergewissert sich, dass sie unbeobachtet ist, rückt ihren Stuhl an den Garderobenständer. Sie schlüpft mit dem linken Arm in den Mantelärmel, blickt auf zum Hut, schmiegt sich in den Mantel. Die drei Hofdamen schleichen erneut herein)

PRINZESSIN:

Grüßen wir uns und reden
wir miteinander in dieser Nacht
bis zum Schluss und denken
uns ganz aus und wenn du
Hände an deinen Armen hast
dann umarme mich jetzt ob du
Augen hast ist gar nicht so schlimm ⁵⁾

HOFDAMEN:

(flüsternd, beschwörend)

Er muss ein Held sein, er muss ein Schwimmer sein. Er muss ein Held sein, er muss ein Schwimmer sein. Er muss ein Held sein, er muss ein Schwimmer sein! Ein Schwimmer!

PRINZESSIN:

... aber schwimmen musst du können.

(zieht die Hutkrempe nach unten, schließt die Augen)

Szene 6

(Auf einer Wiese am Flussufer. Die Gardisten machen Liegestütze unter Capos Leitung)

CAPO:

Zehn Stück! Und - Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, neun, neun, neun ...

MARKUS:

Ah! Capo! Ich komm' nimmer hoch!

CAPO:

Kameraden! Jetzt haben wir eine Stunde motiviert
(Kameraden reiben sich die Köpfe)
und eine Stunde appelliert

(Kameraden halten die linke Backe)

und ihr versteht immer noch nix!

(sie nicken)

Jetzt noch einmal: Wann muss der Prinz schwimmen können?

ALLE:

Am Samstag!

CAPO:

Genau!

GERT:

Du Capo, Samstag, das wird aber knapp!

CAPO:

Für einen echten Kameraden ist nichts unmöglich!

TOBIAS:

Aber Capo, Samstag - das ist ja schon am Samstag!

CAPO:

Ich stelle fest: die Kameraden sind Weicheier!
(wütend ab)

ALEX:

Kameraden, ich schlage eine kurze Pause vor!

(Alle nehmen gleichzeitig ihre Campinghockerchen ab, klappen sie auf)

MARKUS:

Weicheier, toll, jetzt ist er wieder sauer.

ALEX:

Setzen!

(Von links nach rechts setzen sich Tobias, Markus, Gert, Alex)

GERT:

Das heißt, dann kriegen wir wieder "Motivation".

MARKUS:

Schnauze, Weichei.

GERT:

(schlägt Alex)

Pah, er ist das Weichei!

ALEX:

(schlägt Gert)

Selber Weichei!

GERT:

(schlägt Markus)

Weichei!

MARKUS:

(schlägt Tobias)

Weichei!

(Capo und der Prinz nähern sich, der unbemerkt neben Tobias stehen bleibt)

TOBIAS:

(stößt Markus)

Wieso? Du kannst doch nicht schwimmen!

MARKUS:

(stößt Gert)

Aber hallo! Du kannst nicht schwimmen!

GERT:

(stößt Alex)

Du kannst nicht schwimmen!